

## Das Trinkwasser erzeugt nun Strom



**Mit der neu eingebauten Turbine (rot) kann im Reservoir in Fendingen jetzt Strom produziert werden. Bild Aldo Ellena**

**Die Wasserversorgung Böisingen hat in ihr Reservoir in Fendingen ein Trinkwasserkraftwerk einbauen lassen. Es ist das erste im Sensebezirk, das die Elektrizität direkt ins Netz einspeist und so Strom für zirka zehn Haushalte produziert. Die Anlage kostete 145000 Franken.**

Das Böisinger Trinkwasser gelangt vom Reservoir Holzacher in Heitenried über eine lange Transportleitung zum Reservoir in Fendingen. Der Höhenunterschied von 100 Metern erzeugt einen Druck von zehn Bar. Bisher ist diese Energie mittels Druckreduzierventil immer vernichtet worden. Jetzt wird sie genutzt; durch eine Turbine und mit einem Generator, der sie in elektrische Energie umwandelt. Denn die Wasserversorgung Böisingen hat am Freitag ihr neues Trinkwasserkraftwerk in Betrieb genommen. Mit diesem wird sie nicht nur zur Selbstversorgerin in Sachen Strom, sondern erzeugt auch gleich Strom für zehn Haushalte. Das sind knapp 40 000 Kilowattstunden, die pro Jahr direkt ins Netz eingespeisen werden. Das Projekt steht auf der Warteliste für die kostendeckende Einspeisevergütung.

### **In die Zukunft blicken**

Die Wasserversorgung Böisingen AG feiert in diesem Jahr ihr 80-jähriges Bestehen (siehe Kasten). «Wir wollen in erster Linie die Bevölkerung Böisingens mit einwandfreiem Trinkwasser versorgen, aber auch in technischer Hinsicht zukunftsgerichtete Akzente setzen», sagt Peter Portmann, Präsident der Wasserversorgung Böisingen. Auslöser des Projekts war ein Informationsabend im März 2012, an welchem der Gemeindeverband Region Sense über die Energiegewinnung bei der Nutzung von Trinkwasser informierte. Auch der Verwaltungsrat der Wasserversorgung Böisingen nahm daran teil und beschloss in der Folge, durch die Firma Felcon in Schmitten eine Grobanalyse durchführen zu lassen. Diese zeigte auf, dass das Reservoir in Fendingen ein interessanter Standort für ein Kleinwasserkraftwerk wäre. Im Januar 2013 genehmigten die Aktionäre das Projekt mit Kosten von insgesamt 145 000 Franken.

## **Rund um die Uhr**

Durch die Turbine werde das Trinkwasser in keinsten Weise beeinträchtigt, erklärt Projektleiter Bruno Müller von der Firma Felcon. «Es geschieht auch kein Eingriff in die Natur. Wir nutzen einfach die Energie, die bisher vernichtet wurde, und erzeugen damit Naturstrom», so Müller. Das Trinkwasser sei nach wie vor unbehandelt, betont Peter Portmann. Es gelangt zuerst in die Becken des Reservoirs mit 1600 Kubikmeter Fassungsvermögen. Anschliessend wird das Trinkwasser über das Leitungsnetz in die Haushaltungen und Firmen verteilt. Täglich wird im Reservoir so über 600 Kubikmeter Wasser und zu Spitzenzeiten bis zu 1000 Kubikmeter erneuert. Somit wird während 24 Stunden Strom produziert. Peter Portmann geht davon aus, dass die Anlage in etwa 15 Jahren amortisiert sein wird.

Autor: Karin Aebischer